

# Luzerner Zeitung

---

**abo+** LUZERN WEST

## **Glasfaser-Internet: Haushalte wollen Prioris-Ausbau nicht mitfinanzieren – jetzt kommt der einstige Konkurrent zum Zug**

Der Verbund um das Luzerner Glasfaserprojekt hat sich von seinem Installationspartner getrennt. Damit ist der Weg frei für die Swisscom. Prioris soll gemäss dem Präsidenten weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

**Jonas Hess**

27.03.2025, 16.56 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

«Prioris passt Strategie an.» So titeln die Verantwortlichen des Luzerner Glasfaserprojekts ihre Medienmitteilung vom Donnerstag. Beim Lesen zur neuesten Entwicklung rund um das Infrastrukturprojekt stellt sich die Frage, ob es nicht «Prioris ist am Ende» hätte heissen müssen. Gemäss Mitteilung haben Prioris und die Regionale Glasfaser AG «im gegenseitigen Einvernehmen beschlossen, die Zusammenarbeit zu beenden und sämtliche Verträge aufzulösen». Damit ist jener Partner ausgestiegen, der in den interessierten Gemeinden im Entlebuch und Hinterland die Glasfaserleitungen bis in die entlegensten Gehöfte gezogen hätte.



Den Glasfaserausbau in den ländlichen Luzerner Gemeinden soll nun doch ausschliesslich die Swisscom übernehmen.

Bild: Gaetan Bally / Keystone

«Nein, das ist nicht das Ende», sagt Franzsepp Erni. Der Präsident der Prioris Verbund AG spricht lieber von einer «neuen Wendung». Erni begründet die Vertragsauflösung mit zu wenig Interesse. Ziel war, dass sich in den dreizehn betroffenen Gemeinden mindestens 60 Prozent der Haushalte am Glasfaserprojekt beteiligen. Bisher wurde der Wert nur in Hergiswil bei Willisau und Romoos erreicht.

Dass in den übrigen Gemeinden nur harzig neue Bestellungen bei Prioris eingehen, [ist schon länger bekannt](#). Ende Jahr rief die Gemeinde Entlebuch nochmals die Bevölkerung dazu auf, sich anzumelden. Die Gründe für die Zurückhaltung sah Gemeindepräsident Michael Grau damals im Vorpreschen der Swisscom: «75 Prozent der Nutzungseinheiten werden von ihnen kostenlos

erschlossen. 25 Prozent bekommen aber folglich keinen Glasfaserausbau.» Was er damit meint: Im Gegensatz zu Swisscom ist der Ausbau mit Prioris nicht kostenlos.

### **Der Faktor Swisscom**

Auch Franzsepp Erni sagt, die Swisscom habe eine Rolle gespielt. «Das haben wir schon gespürt.» Das sei auch für die Regionale Glasfaser AG herausfordernd gewesen. Den Ausbau umzusetzen habe sich als schwieriger erwiesen als gedacht, weil die bestehende Infrastruktur von der Swisscom stammt. Hinzu sei gekommen, dass viele Leute ihr bestehendes Abo bei der Swisscom nicht kündigen wollten und einem neuen Anbieter eher skeptisch gegenüberstanden. Erni: «Das war ein grosser Hemmschuh.»

Das Ziel von Prioris, Glasfaserleitungen bis in die entlegensten Gehöfte, die ausserhalb der Bauzone liegen, zu verlegen, sei damit jedoch nicht passé, betont Erni. «Wir werden alle anschliessen, die das wollen. Und dafür stehen wir weiterhin ein.» Klappen soll es nun mit der Swisscom. Bereits Ende vergangenen Jahres wurde bekannt, [dass sich die Parteien wieder annähern und Gespräche führen](#). Erni: «Wir stehen vor einer sehr guten Lösung.»

### **«Nicht zurückschauen»**

Bis wann Ergebnisse aus den Gesprächen mit der Swisscom vorliegen, kann Franzsepp Erni nicht genau sagen. Man sei sehr weit fortgeschritten. Er gehe davon

aus, dass noch im Frühling 2025 eine Lösung präsentiert werden könne.

Dass nun ausgerechnet die Swisscom die Begehrlichkeiten von Prioris erfüllen soll und auch ausserhalb der Bauzone Glasfaserleitungen verlegen will, wäre ein Wendepunkt. [Noch im September 2024 wurde bekannt, dass der Telekom-Anbieter Ruswilerinnen und Ruswiler unter Druck setzte, damit sie noch vor der Abstimmung zu Prioris Verträge bei Swisscom unterschreiben.](#) Franzsepp Erni, der damals von einem «stossenden und unsauberen Verhalten» der Swisscom sprach, sagt heute: «Ich will nicht zurückschauen, wir sind jetzt auf einem guten Weg.»

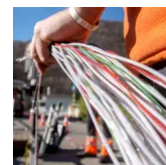
Erni begründet die Wende damit, dass sich die Zeiten geändert hätten. Die Swisscom habe ihre Ausbaupläne justiert. Zudem gebe es viel Rückhalt aus der Politik. «Inzwischen erkennen auch Bundespolitiker an, dass es wichtig ist, die Peripherie zu erschliessen.»

## Mehr zum Thema

**abo+** GLASFASERAUSBAU

**Prioris und Swisscom nähern sich wieder an**

26.11.2024



**abo+** TELEKOMMUNIKATION

**Rückschlag für Glasfaser-Projekt: Egozwil sagt Nein zu Prioris**

06.07.2024

